

zu Ost unbedingt ein besseres gegenseitiges Verständnis erfordern, das dem gesunden Menschenverstand folgt und nicht parteipolitischem Kalkül.

Wenn Aufarbeitung der Geschichte eine Einbahnstraße in Richtung ehemalige DDR bleibt, (S. noch einmal die Rentengesetzgebung) dann, das ist unschwer vorauszusehen, muß sie einseitig bleiben und kann ihren Beitrag zum inneren Frieden nicht leisten. Dazu bedarf es jedoch einer Atmosphäre, die offenes Benennen von Schuld und Fehlern honoriert, die offen ist für die kritische Sicht auf beide ehemalige deutsche Staaten und eben nicht zuletzt deshalb Versöhnung und Vergebung erleichtert.

Das hat auch etwas mit politischer Kultur zu tun und mit der für mich sich aufdrängenden Logik, daß wir alle miteinander in diesem Staat leben und miteinander auskommen müssen, daß wir unseren Kindern diese Bürde nicht übergeben sollten. Ich rede nicht der Harmonie das Wort, aber einem Minimum an gegenseitiger menschlicher Annahmefähigkeit und Achtung.

Es kann nicht nur eine Denkrichtung geben

Ich komme - diesmal unter moralischer, politischer, historischer Sicht - auf das Zitat von S. Faust zurück: "Wer nicht aus der Sicht der Opfer ..." (S. 16). Diese Formel: "Wer nicht ... " ist doch die Formel der Intoleranz. Da erkenne ich mich wieder, wie ich die kommunistische Weltanschauung zu DDR-Zeiten verstanden habe, als einzig wahre und richtige.

Und ich frage mich nun: Warst du nicht auch so? - Ich habe lernen müssen, daß dies nicht aufgeht. Leiden wir nicht seit Menschengedenken daran, daß einer - zutiefst überzeugt, daß nur seine Auffassung richtig sein kann - den anderen davon überzeugen will, daß dessen Meinung folglich falsch ist, ja falsch sein muß und deshalb zu korrigieren ist?

Reicht es nicht aus, mit dem Andersdenkenden nur in der Absicht zu reden, daß er die andere Meinung unverfälscht und nicht verzerrt erfährt in der Hoffnung, daß jener als denkendes Wesen darüber nachdenken wird? Entstehen nicht zahlreiche Konflikte deshalb, weil die einen eben auf ihren Ideen beharren und die anderen ihre Ideen unbedingt durchsetzen wollen? Ja, auch Kriege haben darin ihre Ursachen.

Ich denke, das menschliche Leben war und ist in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu vielfältig, um sich auf eine Denkrichtung festlegen zu lassen. Ich laß dich wie du bist und respektiere dich gerade deshalb. Ja, ich bin froh darüber, daß du so bist, weil ich so durch dich eine andere Sicht für das Leben, mein eigenes eingeschlossen, bekomme. Deshalb will ich genau